



Eine Produktion des
Bruckmann-Teams, München
 Herausgeberin: Lixi Laufer, München
 Konzeption (verantwortlich)
 und Redaktionsleitung:
 Stephan Fennel, Radevormwald
 Lektorat: Uta Siebel
 Umschlaggestaltung: Stephan Fennel
 Layout-Entwurf / Bildredaktion:
 Achim Münster
 DTP-Produktion:
 Achim Münster / Stephan Fennel
 Lithographie: Pre Print Center, Köln-Porz
 Herstellung: Peter Schneider
 Kartografie: Theiss Heidolph,
 Computerkartographie / Computergrafik,
 Eching am Ammersee

Die Deutsche Bibliothek –
 CIP-Einheitsaufnahme
Die schönsten Highways der USA /
 [Hrsg.: Lixi Laufer. Autor: Stephan Fennel.
 Mitarb.: Christopher Fennel]. – München :
 Bruckmann 1999 ISBN 3-7654-3481-7

© 1999 Bruckmann Verlag GmbH, München
 Alle Rechte vorbehalten.
 Gesamtherstellung: Bruckmann, München
 ISBN 3-7654-3481-7

Autor: Stephan Fennel
 Mitarbeiter des Autors:
 Christopher Fennel
 (Tourenbegleiter USA)

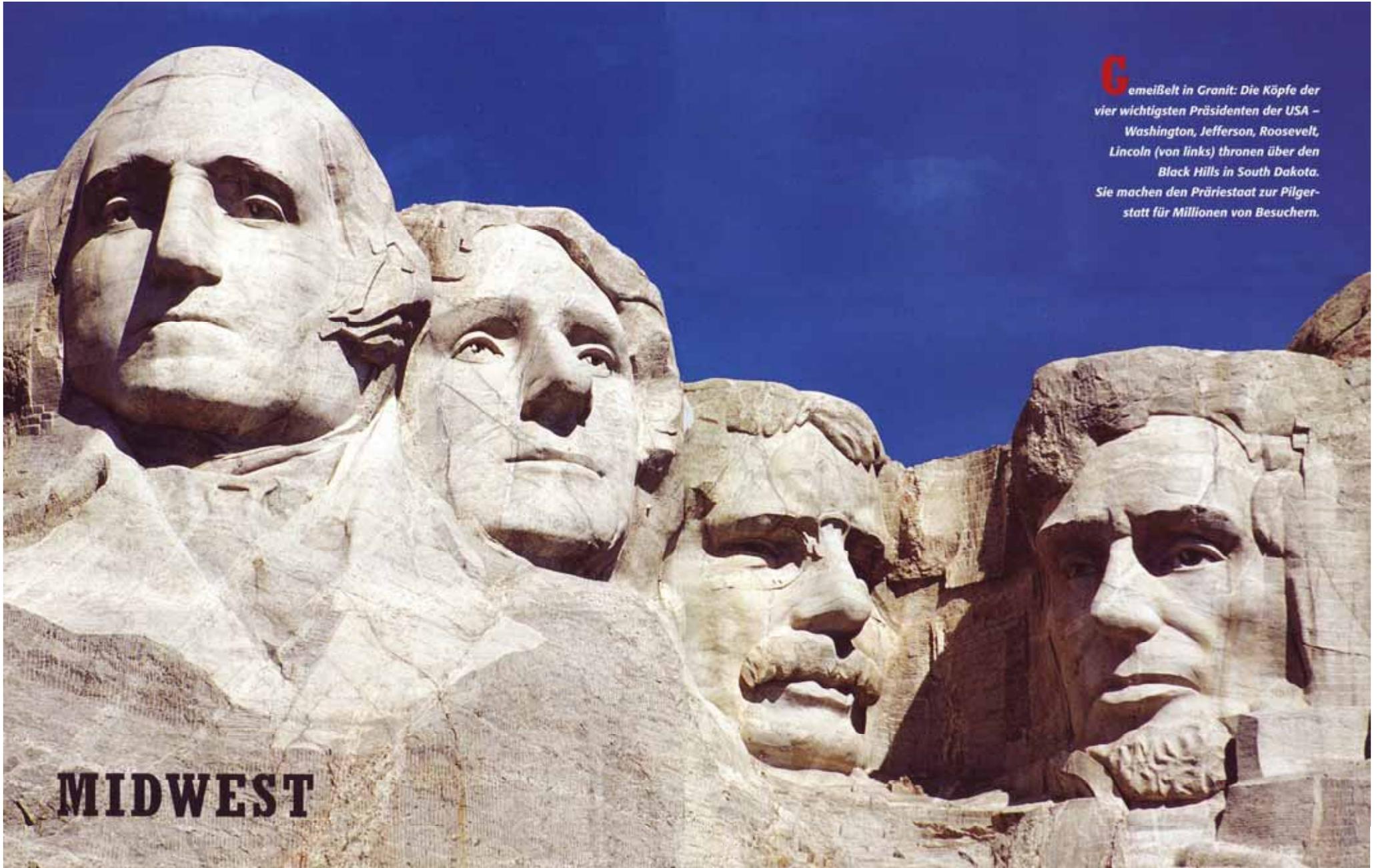
Bildnachweise:
 Cuise America: 118/119.
 Eagle Rider Motorcycle Rental: Titelleiste (1).
 Stephan Fennel: Titel (großes Bild), Titelleiste
 (5), 4, 5, 6/7, 8/9, 10/11, 12/13, 18/19, 20/21, 28/29,
 30 (3) 30/31, 32/33, 34, 35, 36, 38/39. 39, 40, 41,
 43 (2), 44, 44/45, 46, 47, 48/49, 50 (2), 52, 53, 55,
 56, 57, 58, 58/59, 60/61, 63, 70, 72, 73, 74/75,
 78, 78/79, 80, 82, 84 (3), 85 (2), 86/87, 87, 89, 90,
 90/91, 99, 101, 107, 128.

Rainer Großkopf: 14/15, 22/23, 30, 64/65, 66,
 68 (2), 71 (2), 110, 111, 112/113, 116, 116/117, 118,
 120/121, 122, 125.

Lixi Laufer: 1, 2/3, 4 (2), 4/5, 5 (3), 16/17, 30, 36,
 62, 69, 98/99, 100 (2), 106, .
 Claus-Georg Petri: 104/105.
 Anton Sacher: 105, 116.
 Max Schmid: 24/25, 92/93, 94, 96, 108/109, 115.
 Oluf Ziel: 26/27, 30, 76/77, 77, 97, 102, 102/103.

Alle Angaben dieses Werks wurden vom
 Autor sorgfältig recherchiert und auf den
 aktuellen Stand gebracht sowie vom
 Verlag auf Stimmigkeit überprüft. Für die
 Richtigkeit der Angaben kann jedoch
 keine Haftung übernommen werden.
 Für Hinweise und Anregungen sind wir
 jederzeit dankbar. Bitte richten Sie diese an:
 Bruckmann Verlag, Lektorat,
 Nymphenburger Str. 86, 80636 München.
 Die Reihe „Bruckmanns Motorrad Reisen“
 entsteht in Zusammenarbeit mit der
 Zeitschrift **REISE MOTORRAD/ride on!**,
 die vierteljährlich in der Lila Publishing
 Verlags GmbH, München, erscheint.
 Telefon (0 89) 62 17 99-0,
 Internet: www.reisemotorrad.de

Gesamtverzeichnis gratis:
 Bruckmann Verlag,
 Nymphenburger Str.88, 80636 München
 Internet: www.bruckmann.de



Gemeißelt in Granit: Die Köpfe der vier wichtigsten Präsidenten der USA – Washington, Jefferson, Roosevelt, Lincoln (von links) thronen über den Black Hills in South Dakota. Sie machen den Präriestaat zur Pilgerstadt für Millionen von Besuchern.

MIDWEST

NORDOSTEN

Dafür zieht es die Menschen nach New England: kleine, verträumte Buchten, auf denen sich wie zufällige bunte Boote tummeln. Dazu Dörfer und Städte, die in den noch jungen USA schon fast nach Altertum riechen – ein Füllhorn für Geschichtenjäger.



HIGHWAYS



SÜDWESTEN

California, Nevada, Utah, Arizona, Colorado und New Mexico – ab Seite 32



NORDWESTEN

Oregon, Washington, Idaho, Montana, Wyoming, Alaska und Hawaii – ab Seite 48



MIDWEST

North & South Dakota, Iowa, Nebraska, Kansas, Oklahoma und Texas – ab Seite 64



GREAT LAKES

Minnesota, Wisconsin, Ohio, Illinois, Indiana und Michigan – ab Seite 78



SÜDOSTEN

Arkansas, Missouri, Louisiana, Mississippi, Alabama, Tennessee, Kentucky, Virginia, North & South Carolina, Georgia und Florida – ab Seite 92



NORDOSTEN

Maine, Massachusetts, New Hampshire, Vermont, Connecticut, Rhode Island, New York, New Jersey, Delaware, Maryland, West Virginia und Washington, D.C. – ab Seite 108

Pracht der Prärie

Midwest

Beim Mittleren Westen denken die meisten an endlose Getreidefelder und ebensolche Langeweile. Aber weit gefehlt: Selbst die Kornkammer der USA hat ihre landschaftlichen Schätze. Und Highways, auf denen einen die Sehnsucht überkommt.

RAILSING
CROSSROAD

OCCIDENT

OCCIDENT



Bismark-Roosevelt Trail

Gleich die erste Route durch die weiten Ebenen des Mittleren Westen ist auf ihrer Gesamtlänge von ungeahnter Vielfalt. Zunächst erhebt sich in Bismark, North Dakotas so wunderbar amerikanisch klingender Hauptstadt, das 18stöckige State Capitol in den endlos scheinenden Himmel, von Einheimischen augenzwinkernd auch das einzige Hochhaus der Prärie genannt. Dann geht es den Missouri River entlang, der noch

Überraschung: Wo die Prärie endet, beginnen die unwirtlichen, aber reizvollen Badlands, wie hier im Theodore Roosevelt National Park in North Dakota.



im vorigen Jahrhundert den Pionieren als Grenze ins Niemandsland des Westens galt. Obwohl der reichlich Schlamm mit sich herumschleppende Fluß in seinem Verlauf von vielen Dämmen gezähmt wurde, hat sich an diesem Segment wenig seit den Zeiten von Lewis und Clark geändert.

Der riesige Garrison Dam ist ein Paradebeispiel für die Zähmung von Binnengewässern. Die 3,2 Kilometer lange Mauer staut den Missouri auf über 300 Kilometern zurück. Heraus kam ein See von rund der dreifa-

ROADBOOK

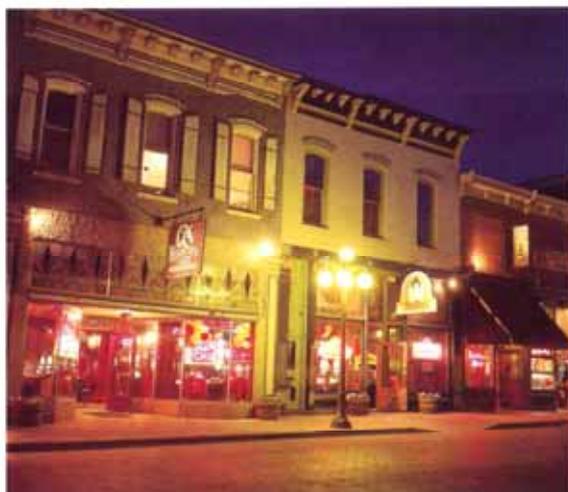
19

Streckename:
Bismark-Roosevelt Trail
Streckenlänge/Abstecher:
650 Kilometer ohne Abstecher
Verkehrsdichte/Zustand:
gering bis mittel/gut
Motorrad-Reisezeit:
Juni bis Mitte September

Black Hills-Badlands Trail

Motorradstrecken vom Feinsten erwarten einen auch im nächsten Präriestaat, South Dakota. Die Black Hills, berühmt geworden durch die präsidialen Köpfe am Mount Rushmore, den felsigen Charakterschädel des Crazy Horse Memorials sowie das gigantische Bikertreffen von Sturgis, sind ein wunderbarer Tummelplatz für Kurvengeleiter. Die Routen durch die Region schmiegen sich an Flußläufe an und rollen die Berge auf und ab.

Städte wie Deadwood, Lead oder Hill City entstanden zu Goldrausch-Zeiten und haben sich seitdem kaum verändert. Besonders erstgenannte schlägt als komplett denkmalgeschütztes „Open Air-Museum“ Kapital aus der goldenen, wilden Vergangenheit. Auf dem Friedhof liegen Legenden wie Calamity Jane und Wild Bill



Hickock begraben. An der Main Street stehen heute über 60 Spielhallen, allerdings stilvoll hinter den historischen Fassaden verborgen.

Rund um den 2000er-Gipfel Harney Peak haben sich die berühmten Köpfe versammelt: Roosevelt, Lincoln, Washington, Jefferson und nicht weit entfernt davon die Sioux-Legende Crazy Horse. Sie blicken auf eine bizarre Landschaft hinab, in der Felsnadeln aus dem satten Grün des Staatsforsts emporsteigen, und durch die sich der Peter Norbeck Scenic Byway windet – so angelegt, daß die Köpfe

Living History: Die „1880 Town“ in South Dakota war auch Drehort für Szenen zu „Der mit dem Wolf tanzt“ (oben). Deadwood (links), einst und jetzt wieder eine Spielerstadt von zweifelhaftem Ruf.

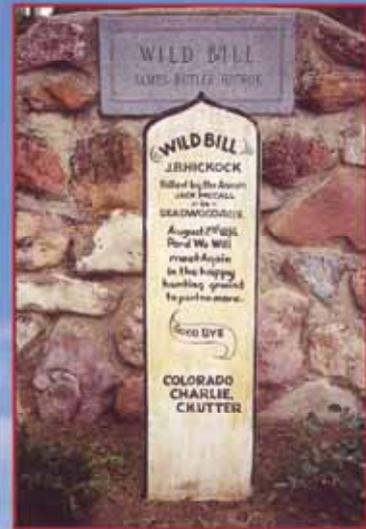
ROADBOOK

20

Streckennamen:
Black Hills-Badlands Trail
Streckenlänge/Abstecher:
580 Kilometer ohne Abstecher
Verkehrsdichte/Zustand:
mittel/Schotter in den Badlands
Motorrad-Reisezeit:
Juni bis Anfang Oktober

Loess Hills Scenic Byway

Glücklos: J.B. Hickock, genannt „Wild Bill“, hatte nur einen Monat Zeit, sich in Deadwood heimisch zu fühlen. Dann traf ihn beim Kartenspiel hinterrücks eine Kugel (rechts).

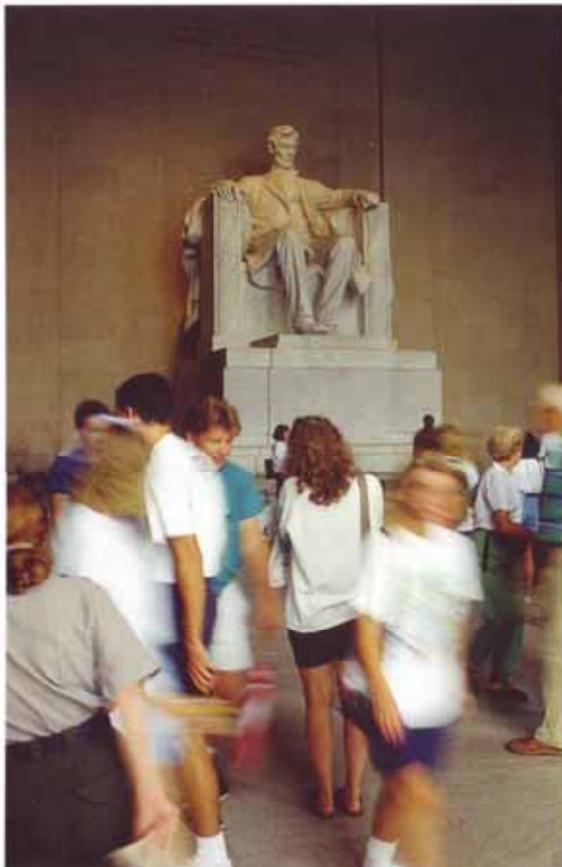


Hommage an Stonehenge:
„Carhenge“ im Bundesstaat
Nebraska (großes Bild).

Pennsylvania Dutch Country

*Zentren der Macht, einst und jetzt:
In Philadelphia (rechte Seite) wurden die
USA gegründet, von Washington, D.C.,
aus werden sie heute regiert. (unten).*

Wort für „niederländisch“ zu tun. Es ist vielmehr eine amerikanisierte Variante von „Dütsch“ – deutsch eben. Denn aus Deutschland stammen die Mennoniten und Amishen, die noch heute einen allemannischen Dialekt sprechen und sich jeglicher Moderne erwehren. Kein Strom, keine Maschinen, keine Motorenkraft. Ihre Buggies, die



typischen, schwarzen Pferdewagen, sind zum Synonym schlechthin für ihre Siedlungsgebiete geworden, die man noch in Ohio, Iowa und Minnesota findet.

Lancaster ist die Hauptstadt und der Namensgeber für den Landkreis: Lancaster County. Der Ort zählte schon in den 13 Kolonien zu den größten Siedlungen. Ein zentraler Markt, auf dem die Amishen noch heute ihre Produkte anpreisen, besteht schon seit Beginn des 18. Jahrhunderts. Eine 90-minütige „walking tour“ führt durch die Gassen, in denen einem vieles ungemein bekannt vorkommt. Die Ziegelgemäuer könnten auch im Rheinland stehen oder in der Eifel.

Nur wenige Kilometer außerhalb der Stadt geben über 80 000 Exponate im Landis Valley Museum Auskunft über Herkunft, Ankunft und Lebensweise der Pennsylvania Dutch. Ein Abstecher auf der Route 272 führt zum Ephrata Kloster, einer Gründung des Baptisten Conrad Beissel, der vor mehr als 300 Jahren seine deutsche Heimat verließ, um hier ein überaus spartanisches Leben unter Glaubenbrüdern zu führen.

Die Strecke rollt durch hügeliges Farmland. Immer wieder sind Zeugnisse der Amishen am Wegesrand zu betrachten. Kleine Museen laden zu lehrreichen Stops ein, vereinzelte Orte besonderer geschichtlicher Bedeutung sind ausgeschildert. Ein solcher Ort ist Strasburg. Das Eisenbahnmuseum ist nicht nur für Fans ein Erlebnis. Alle Exponate können eingehend betrachtet werden. In einer

ROADBOOK

44

Streckennamen:
Pennsylvania Dutch Country
Streckenlänge/Abstecher:
130 Kilometer/20 Kilometer
Verkehrsdichte/Zustand:
gering/gut
Motorrad-Reisezeit:
April bis Oktober

Seaview Trail

Sonderausstellung sind Modelleisenbahnen aufgebaut. Wer das echte Erlebnis einer Fahrt in einem historischen Zug sucht, der kann mit der Strasburg Railroad auf eine 15 Kilometer lange Runde gehen. Der Schaffner weist auf lokale Attraktionen hin. Dazu zählen immer wieder die Amishen, wie sie mit ihren Ochsenpännern die Felder bearbeiten oder in Nachbarschaftshilfe eine neue Scheune errichten. Zurück auf der Straße bietet die Route 741 reichlich Gelegenheit, sich mit frischen Waren einzudecken – und ein letztes Mal den Amishen bei ihrer „Handarbeit“ über die Schulter zu gucken.

Es ist erst 40 Jahre her, daß der Mittlere Westen Anschluß an den atlantischen Schiffsverkehr fand. 1959 eröffneten Queen Elisabeth II. und Prä-

sident Dwight D. Eisenhower die Schleusen am St. Lorenz Strom zwischen den USA und Kanada. Seitdem nutzen bis zu über 200 Meter lange Frachtschiffe die Passage, um bis zu ihren Zielhäfen an

einem der Großen Seen vorzustößen. Einem Teil dieser Route, bis zu den Niagara Fällen, kann man auf dem Seaway Trail im Staat New York folgen.

Das erste Stück des Wegs verläuft dabei parallel zum St. Lorenz Strom. In Ogdensburg ist das Zollhaus aus dem Jahr 1809 das älteste noch genutzte Verwaltungsgebäude der USA. Cape Vincent erstreckt sich just an der Stelle in den Lake Ontario, wo sich der Strom mit dem See vereint. Zu Sonnenuntergang bietet der Leuchtturm von Tibbetts Point traumhafte Aussichten auf das weite Gewässer und die vorgelagerten Inseln.



*Nichts für Wasserscheue:
Eine nähere Besichtigung der
Niagara Fälle sorgt immer für
Erfrischung.*

ROADBOOK

Streckenname:
Seaway Trail

15

Streckenlänge/Abstecher:
160 Kilometer ohne Abstecher

Verkehrsdichte/Zustand:
mittel bis hoch/gut

Motorrad-Reisenszeit:
Mai bis Oktober

Hudson River Valley Road

Kleine Buchten und malerische Inlets folgen dem romantischen Kap. In vielen der verträumten Ortschaften am Wasser zeugen noch heute die Reste von Befestigungsanlagen und Militärbaracken von der Bedeutung dieses Wasserwegs über die Jahrzehnte. Weiter westlich schließt mit Rochester die drittgrößte Stadt im Staat New York an. Im frühen 19. Jahrhundert boomte der Ort mit unzähligen Getreidemühlen als „Flour City“ – Stadt des Mehls. Nach dem Niedergang der Müllerei kamen Gärtnereien als erfolgreiche Alternative auf, und so wurde aus der Flour City die „Flower City“ – die Stadt der Blumen. Eine der größten Attraktionen ist das Museum of Photography and Film, das in dem grandiosen Anwesen des Kodak-Gründers George Eastman eine Heimstatt gefunden hat.

Am Ende der Route quetscht sich der Lake Ontario in die Enge des Niagara Rivers. Der rauscht dann Richtung Eriesee und verabschiedet sich tosend über die Klippen der Niagara-Fälle, eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der USA.

New York City ist nun wahrlich kein geeignetes Pflaster für Motorradfahrer. Trotzdem wird es all diejenigen hierher verschlagen, die sich den Nordosten oder andere Teile der Ostküste der USA vornehmen möchten. Hier gibt es nämlich die begehrten Mietmotorräder. Eine angenehme und gleichsam wunderschöne Strecke „zum Einfahren“ führt vom Big Apple den Hudson River stromaufwärts und wieder retour.

Reisenden eröffnet sich ein kleines Märchenland,

ROADBOOK

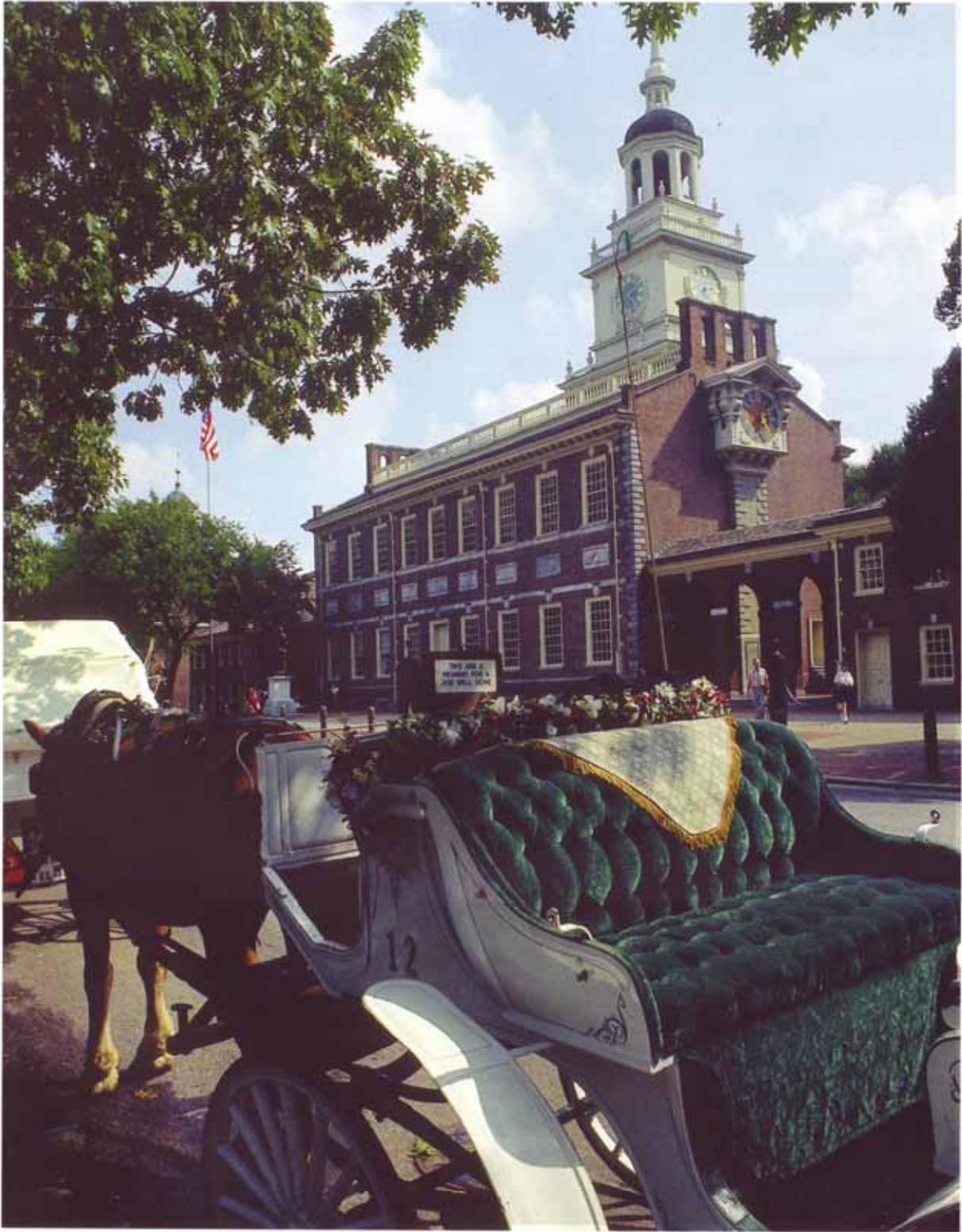
Streckenname:
Hudson River Valley Road

16

Streckenlänge/Abstecher:
160 Kilometer ohne Abstecher

Verkehrsdichte/Zustand:
mittel bis hoch/gut

Motorrad-Reisenszeit:
Mai bis Oktober

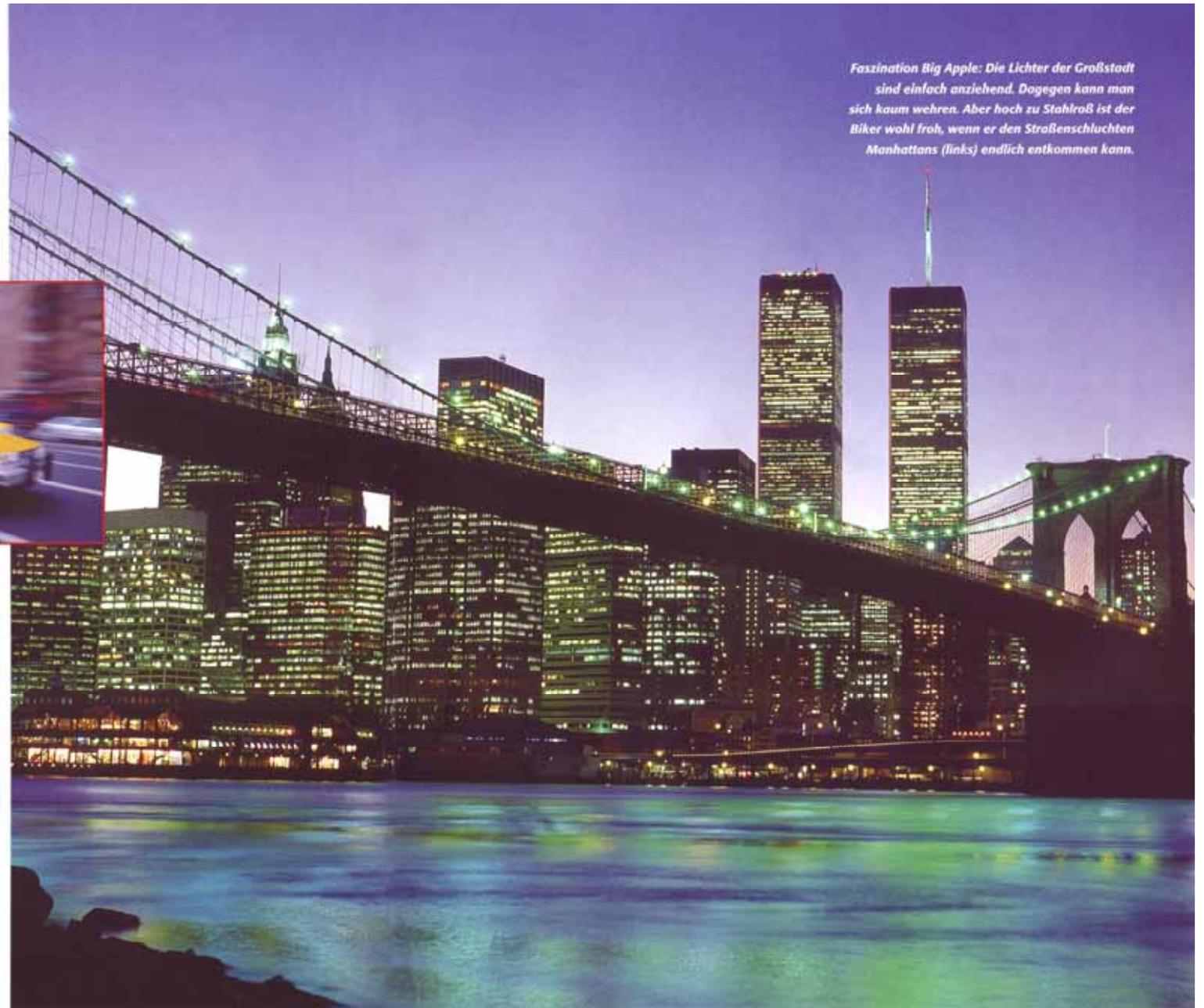


White Mountain Road

Wenn wir schon bei den White Mountains sind, warum nicht für ein paar Tage auch dorthin fahren? Es soll sich lohnen. Immerhin stehen hier über 40 Mittelgebirgsgipfel mit mehr als 1300 Metern Höhe herum. Die White Mountains durchforstet man am besten über die Staatsstraßen 112 und 18. Sie führen an zahlreichen Aussichtspunkten und land-



Das Café zum Motorrad: In New York entstand das erste Harley-Davidson Café. Mittlerweile gibt es Dependancen des Themenrestaurants rund ums Biken in allen Teilen der USA, etwa in Las Vegas.



Faszination Big Apple: Die Lichter der Großstadt sind einfach anziehend. Dagegen kann man sich kaum wehren. Aber hoch zu Stahlroß ist der Biker wohl froh, wenn er den Straßenschluchten Manhattans (links) endlich entkommen kann.

Das macht an: Solche dramatischen Ansichten von der Küste New Englands sind es, die man immer wieder genießen möchte.

Sie tragen viel zum romantisierten Bild der Region bei. Und dazu, daß der Maine Lobster, seinem Ruf als vorzügliche Speise sei Dank, eine meist nur kurze Lebenserwartung hat (rechts).



Maine Coast Highway

ROADBOOK

49

Streckennamen:
Cape Cod Trail (MA 6/6A)

Streckenlänge/Abstecher:
130 Kilometer/40 Kilometer

Verkehrsdichte/Zustand:
mittel bis sehr hoch/gut

Motorrad-Reisezeit:
Mai, Juni und September

Status wie ein Nationalpark versehen. Vom Festland aus schnörkeln sich der Highway 6A und später der 6 über die schmale Landzunge, die wie ein Widerhaken in den Atlantik hineinragt.

Der Cape Cod Trail beginnt mit einer Fahrt über die Sagamore Bridge. Der Highway 6A, in Anlehnung an koloniale Zeiten auch „Old Kings Highway“ bezeichnet, ist der ruhige, ländlichere Weg zum Atlantik. Marschland umgibt ihn, vereinzelt stehen die typischen Cottages am Wegesrand. Von der Hektik seines parallel verlaufenden großen Bruders ist er verschont geblieben.

Schon Barnstable Harbor ist einen Halt wert. Hier laufen Boote zu Walbeobachtungstouren aus. Yarmouth Port oder Dennis haben sich viel von ihrem historischen Charme erhalten. Am meisten aber wohl Chatham, zu drei Seiten von Wasser umgeben und so etwas wie das Ausstellungsstück für New England-Architektur, ein Modelldorf, das überall Nachahmer gefunden hat.

Das nördliche Ende der Sichel markiert Provincetown. Hier ist immer was los: Nachtleben und

Infrastruktur wie eine brummende City, dabei aber relaxt und von kleinstädtischem Charme. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war der Ort Heimat einer der größten Walfängerflotten am Atlantik. Heute laufen nur noch die Touristenboote zum „whale watching“ aus. Hier war es, wo die Pilgerväter erstmals an Land gingen, bevor sie nach Plymouth weitersegelten. Ein 75 Meter hoher Turm

erinnert an diesen wichtigen Moment in der Entstehungsgeschichte der Vereinigten Staaten. Von seiner Spitze genießt man außerdem einen wunderbaren Rundumblick über die Küste, Cape Cod und den Atlantik.

Im Sommer ist das Kap aber völlig überlaufen. Dann macht das Motorradfahren hier wirklich keinen Spaß mehr. Als Faustregel gilt: Zwischen dem 4. Juli (Unabhängigkeitstag) und Labor Day (erstem Montag im September) ist das Gebiet zu meiden. In den übrigen Zeiten sind die „locals“ meist unter sich, bis auf die Wochenenden, versteht sich. Dann fallen hier die Bostonians ein.



Auf den Spuren der Pilgerväter: Im Open Air Museum von Plymouth Plantation, einst die erste Kolonie auf amerikanischem Boden, werden heute Szenen aus jenen Gründertagen nachgestellt.

Viel ruhiger geht es auf der letzten unserer 50 Routen zu. Der maritime Highway 1 mäandert die Küste von Maine entlang, die in ihrem rauen Charme zu den schönsten der Welt gehört. Noch



Maritime Lektion: Mystic Seaport in Connecticut ist ein Freilichtmuseum zur Siedlungsgeschichte.

besser lassen sich die felsigen Ufer an stillen Buchten aber von den kleinen Straßen zweiter und dritter Kategorie genießen, die häufig genug als Sackgasse am wild tosenden Atlantik enden.

Felsig ist die Küste und harsch, nur selten von sandigen Buchten unterbrochen. Der Atlantik tost unaufhörlich an die Klippen, eine einzigartige Rausch-Symphonie kreierend. Auf den 480 Kilometern mit unzähligen Abstechern kann man sich genüßlich austoben: Zahlreiche State Parks laden hier zum Verweilen ein; runter vom Motorrad, weiter geht es zu Fuß! Während der kurzen Sommersaison sind Reservierungen angeraten. Die touristische Infrastruktur ist an der nur dünn besiedelten Küste nicht gerade ausgeprägt.

Ist man schon einmal so weit in den Nordosten vorgedrungen, immerhin ist Kanada nicht mehr weit, dann darf ein Besuch im Acadia National Park keinesfalls fehlen. Der bessere Teil von Mount Desert Island steht unter Naturschutz. Von Bar Harbor aus darf man sich auf eine kurvenreiche Auffahrt zum Cadillac Mountain freuen, von Null auf 466 Meter in wenigen Meilen. Die Aussicht ist berauschend.

Ein 30 Kilometer langer Abschnitt der Parkstraße ist nur in eine Richtung geöffnet: von Bar Harbor nach Süden bis kurz vor Seal Harbor. Der Rest läßt sich in jede Richtung befahren, was man denn auch auskosten sollte. Straße und Landschaft sind ein Genuß für jeden, der ein Auge dafür hat.

ROADBOOK

50

Streckename:
Maine Coast Highway (U.S. 1)
Streckenlänge/Abstecher:
480 Kilometer/200 Kilometer
Verkehrsdichte/Zustand:
gering/befriedigend
Motorrad-Reisezeit:
Mai bis Anfang Oktober